

Transitional Justice and Education in Germany Georg Arnhold International Summer School on Education for Sustainable Peace - Exkursion nach Berlin

Bericht einer Teilnehmerin

Das Georg Eckert Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) und das International Center for Transitional Justice (ICTJ) führten im Juni 2015 die Georg Arnhold International Summer School on Education for Sustainable Peace zum Thema »Transitional Justice and Education« mit einer internationalen Gruppe durch. Das GEI beauftragte *Steps for Peace*, hierfür den Teilnehmenden im Rahmen einer eintägigen Exkursion durch Berlin die Vergangenheitsaufarbeitung und Erinnerungskultur in Deutschland näherzubringen.

Der Tag begann mit einer sehr gelungenen Führung durch Pädagogen des Dokumentationszentrums Topographie des Terrors. Hierbei wurde weniger auf die Täter fokussiert als vielmehr auf die gesellschaftliche Dimension und ihren Beitrag zur Entstehung des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland. Ich fand diesen erinnerungspädagogischen Ansatz besonders spannend, da im Geschichtsunterricht während meiner Schulzeit viel mehr auf die Perspektive der Täter als Alleinschuldige fokussiert und eine Mitverantwortung durch die Zivilgesellschaft kaum thematisiert worden war.

Vom Dokumentationszentrum ging es zu Fuß weiter in Richtung Reichstag. Auf dem Weg wurde an unterschiedlichen Stationen Halt gemacht: dem Potsdamer Platz, dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas, dem Brandenburger Tor und für die Mittagspause in der niedersächsischen Landesvertretung. Dr. Andreas Ludwig, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam, bereicherte die Etappen und vor allem den Besuch der Reichstagskuppel durch sein umfangreiches Hintergrundwissen und seine Ausführungen zu Berlin als Ort der Erinnerung und des kulturellen Gedächtnisses. Die Exkursion endete an der Gedenkstätte Berliner Mauer, einem zentralen Erinnerungsort der deutschen Teilung im Zentrum der Hauptstadt.

Besonders gefallen haben mir die vielen interessanten Gespräche mit den TeilnehmerInnen der Summer School. Durch das Format der Exkursion, vor allem durch den geführten Spaziergang, kam man vielfach ins Gespräch und konnte sich über Eindrücke zum Gesehenen oder Gehörten austauschen. Aufgrund der internationalen Zusammensetzung der Gruppe war es interessant, etwas über die Wahrnehmung zum Umgang mit der Vergangenheit in Deutschland aus unterschiedlichen Perspektiven zu erfahren. Darüber hinaus gaben die unterschiedlichen erinnerungspädagogischen Ansätze des Tages einen aufschlussreichen Eindruck davon, wie eine Gesellschaft sich mit ihrer diktatorischen, kriegerischen oder konfliktbehafteten Vergangenheit auseinandersetzen kann. Durch seine Geschichtsträchtigkeit und die zahlreichen Plätze und Einrichtungen, die erinnern und mahnen sollen, war Berlin für eine Exkursion zu diesem Thema der ideale Ort.

Leonie Sichtermann, März 2016